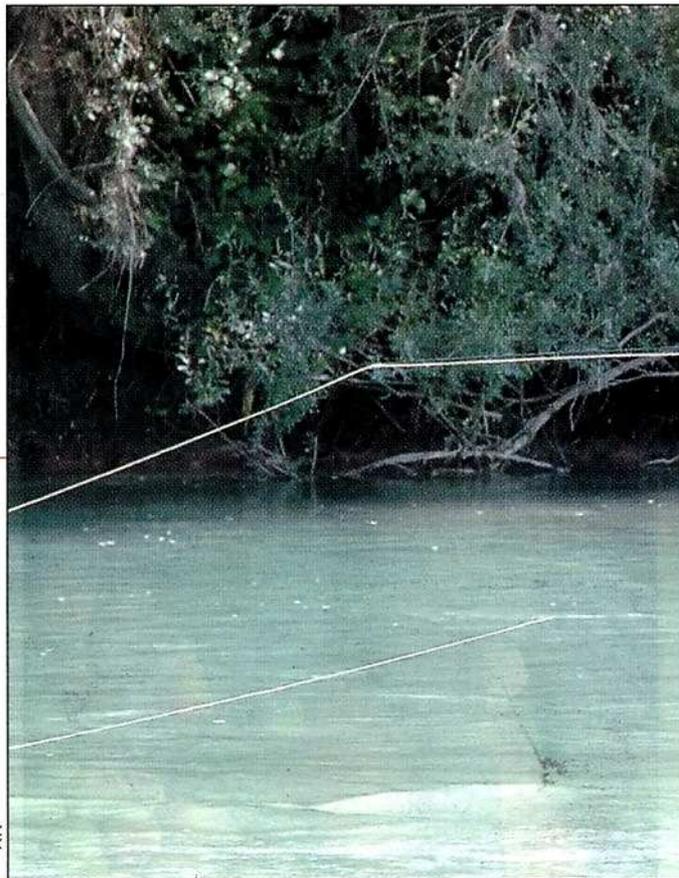


Die Tatsache, dass die Gail – sie ist mit einer Länge von 120 Kilometer der drittlängste Fluss in Kärnten – in Summe 81 Seitenzubringer hat, macht sie nahezu rekordverdächtig.

Die Gail bietet Freunden des Fischereisports ein facettenreiches Vergnügen: Artenreichtum an Fischen und zugleich einen einzigartigen Ausblick auf die Karnischen Alpen.



Die Gail entlang: Traum

Mit einer Länge von 120 Kilometer ist die Gail der drittlängste Fluss Kärntens, und sie zählt unter den Freunden des Fischereisports auch zu den bedeutendsten Gewässern unseres Bundeslandes.

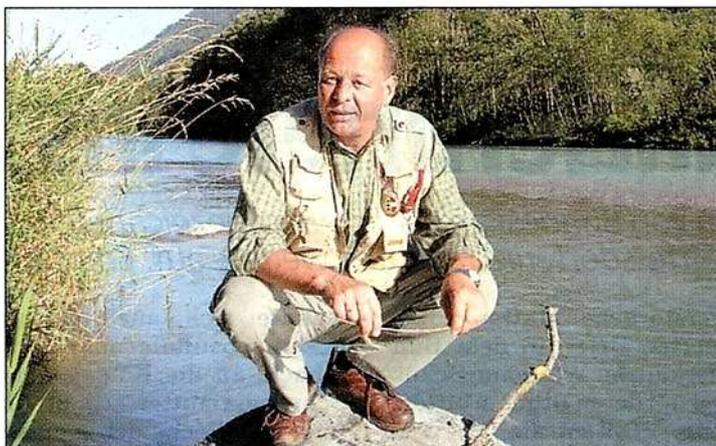
HERMAGOR. Die Gail – ihr Name leitet sich aus dem illyrischen „Gailias“, was so viel wie „die Übersäumende“ bedeutet, ab – ist (nach Drauf und Gurk) der drittlängste Fluss Kärntens. Mit einer Länge von rund 120 Kilometer zählt sie zu den bedeutendsten Fließgewässern Kärntens. Geradlinig strömt die Gail durch das gleichnamige Tal. Ihr Oberlauf, der den Namen „Lesachtal“ führt, zieht sich bis unmittelbar westlich von Kötschach-Mauthen hin und zählt zu den naturbelassensten Flusslandschaften des gesamten Alpenraumes.

An die tiefe Schluchtstrecke schließt das Obere Gailtal an. Der Talboden breitet sich deutlich aus. Ab Hermagor

folgt das Untere Gailtal und geht direkt in das Villacher Becken über. Im Stadtgebiet von Villach mündet die Gail dann in die Drauf. Die Tatsa-

che, dass die Gail 81 Seitenzubringer hat, macht sie rekordverdächtig. So facettenreich sich die Gail in geologischer Hin-

sicht präsentiert, so vielfältig ist auch ihre Wassertierwelt. Das Lesachtal bietet der Bachforelle wie auch der Koppe einen idealen Lebensraum. Der Mittellauf ab Kötschach-Mauthen beherbergt aufgrund seiner deutlich ruhigeren Strömung vorwiegend Äschen. Aber auch Bach- und Regenbogenforellen, das ukrainische Bachneunauge, die Aalrutte und die Koppe sind in diesem Bereich gegenwärtig. Mittlerweile treten (aufgrund der konstant tiefen Wassertemperatur) auch vermehrt Karpfenfische – Aitel, Hasel und Nase – auf. Ab Hermagor fühlt sich flussabwärts vor allem der Huchen wohl. Er teilt sich das Gewässer mit Barben, Strömern, Schneidern, Rot-



Beim Obmann der Fischereigemeinschaft Egg, Walter Hochenwarter, laufen alle Fäden der Gailtaler Reviere zusammen.



eines Fliegenfischers

augen und Barben. Seit Jahren kommen jeden Winter auch die Kormorane an die Gail, sorgen ihrem Gemüt entsprechend für Unmut unter den Fischen. Einen besonderen Stellenwert für Fischfreunde hat allerdings der Warmbach. Durch seine

ganzjährig konstante Wassertemperatur (20 bis 30 Grad) bietet er für die aus Afrika eingeschleppten Buntbarsche (roter Cichlide und Fünffleckenbarsch) Lebensraum. Den Fischereisport betreffend sind keine großen Wurfweiten erforderlich. Sechs Fischerei-

reviere (Fischerrunde St. Lorenz, Naturabenteurer Hotel Post, Forellenhof, Revier Lenzhofer, Gemeinde Hermagor und Fischerverein Äsche Villach) bieten Freunden des Fischsports der gesamten Gail entlang ausgedehntes Vergnügen.

Die „Überschäumende“

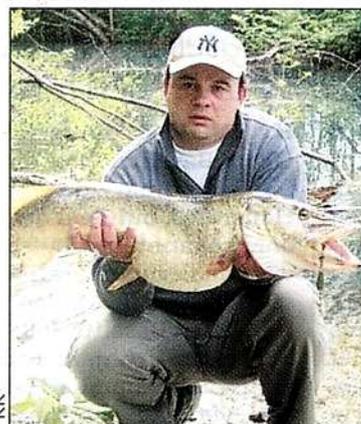
- **Revier Fischerrunde „St. Lorenz“:** Seebach bis zur Brücke nach Obergail, Telefon 04716/201.
- **Revier Naturabenteurer Hotel Post:** Podlanig bis Kötschach-Würmlach, Tel. 04715/221, Internet www.flyfish.at.
- **Revier Forellenhof:** St. Daniel bis Reisach, Telefon 04718/352.
- **Revier Lenzhofer:** Reisach bis Kirchbach, Telefon 04718/337.
- **Revier Gemeinde Hermagor:** Gail-Fischzucht ZERZA, Telefon 04282/2043.
- **Revier Fischerverein Äsche Villach:** Müllnerbrücke bis Maria Gailer Brücke, Telefon 04242/32540.



Herbert Ambrosch und sein wahrer Sensationsfang: eine 56 Zentimeter lange Äsche.



Der Pressegger See bei Hermagor bietet ideale Lebensbedingungen für Hechte.



Hechte kommen vor allem in Seitenflüssen mit sehr geringer Strömung vor (z. B. Seebach).